



FRAGEBOGEN

Dr. Andreas
Beitin

Geburtsdatum: 20. 6. 1968
 Geburtsort: Uetersen
 Beruf: Museumsdirektor,
 Kunsthistoriker, Kurator
 Hobbys: Musiktheater,
 Wandern, Kochen, Reisen

Offen, politisch, diskursiv

Der Direktor will das Ludwig Forum zum Ort der Begegnung machen

„Die Sammlung hat mich gereizt“, sagt Dr. Andreas Beitin. Seit Februar 2016 leitet der 48-Jährige das Ludwig Forum für Internationale Kunst. Knapp ein Jahr später ist er nach wie vor begeistert: „Das Haus hat ein großes Renommee. Ich freue mich, hier zu sein, möchte den Forumsgedanken unbedingt weiter ausbauen.“ Wie das geht, hat er mit seiner ersten Ausstellung gezeigt: Mies van der Rohe kommt an – bei Fachwelt und Publikum (über 10 000 Besucher in wenigen Wochen). Symposien, Führungen, Diskurse fördern den Austausch vis-à-vis zur Kunst. Auch wenn der lokale Bezug hier zieht, sieht Beitin *sein* Forum als internationales Haus und nicht als städtische Galerie. „Ein vielfältiges kulturelles Angebot macht eine Stadt attraktiv“, ist er überzeugt.

So will der Direktor die Positionen mischen, das Museum im weltweiten Kontext gut aufstellen, es zugleich für jeden vor Ort öffnen. Kunstvermittlung ist das Schlagwort. Freier Eintritt (donnerstags bis 20 Uhr!) ein schlagendes Argument. „Ein Sponsor ermöglicht das“, dankt Beitin dem *süßen* Nachbarn. „Drittmittel sind unerlässlich“, spielt er auf die finanziell angespannte Situation an. Beitin ist offen: „Mir ist es wichtig, mich zu vernetzen.“ Einen heißen Draht spannt er zur RWTH: „Es ist gut, eine der weltweit besten Universitäten vor Ort zu haben, mit der man – wenn’s passt – kooperieren kann.“ Zum Beispiel 2018: Dann plant Andreas Beitin zum Jubiläum der Sammlung Ludwig eine 1968er-Ausstellung, bei der er mit Wissenschaftlern zusammenarbeitet, die zugleich *aufklären* soll. „Das Ludwig Forum ist ein kulturell-intellektueller Ort, der Fragen der Zeit aufgreift, sich als Instrument gegen Rechtspopulismus versteht.“

Bereits in diesem Jahr hat er ein Programm am Puls der Zeit zusammengestellt, das von Kuba bis Russland globale Themen präsentiert. „Das Haus soll mehr und mehr ein Ort der Begegnung, des Verweilens werden – am besten den ganzen Tag“, blickt Beitin voraus. Dass ihm zu Kunst und Kultur das dritte K für Kulinarik fehlt, gibt er offen zu. Eine neue Gastronomie ist für ihn 2017 „ein Muss“. Reizende Aussichten also, das *neue* Ludwig Forum zu besuchen. cf

335 Tage Aachen: Ihr (erstes) Fazit zu Stadt und Kulturlandschaft?

Ich habe Aachen als lebenswerte Stadt mit aufgeschlossenen Menschen in einer kulturell vielfältigen Region kennengelernt.

Das Ludwig Forum ist so legendär wie umstritten: Wie begegnen Sie dieser Herausforderung?

Zum einen mit meinen drei programmatischen Leitlinien – offener, politischer und diskursiver –, zum anderen mit Engagement, Visionen und viel Herzblut.

Und Ihre wichtigsten Ziele als Direktor des Forums sind...

Mit einem so attraktiven wie anspruchsvollen Programm das Haus zu einem lebendigen Begegnungsort der kulturellen Inspiration für alle zu machen. Die Politik von der wörtlichen *Notwendigkeit* von Kultur zu überzeugen und konkret: gute Ausstellungen zu machen, ein vielfältiges Programm zu realisieren und ein Restaurant zu etablieren.

Gleich die erste von Ihnen – und Holger Otten – kuratierte Ausstellung begeistert. Ist der Aachener Mies van der Rohe ein Hit?

Unbedingt. Rund 1400 Besucher bei der Eröffnung beweisen es.

Die Besucherzahlen sind ein Dauerbrenner in der öffentlichen Diskussion. Wie sehen Sie das Thema?

Sie sind nicht unwichtig, klar, aber auch nicht das einzige Kriterium für eine erfolgreiche Arbeit. Aber ich freue mich über jegliche Unterstützung vonseiten der Stadt oder von Unternehmen, um das Haus weiter voranzubringen.

Ihr Lieblingsort in Aachen? Natürlich das Ludwig Forum! (lacht)

Ihr liebstes Kunstwerk im Forum? Schwierig, ich mag so viele...

Ihr Wunschkünstler? Keine Person, aber ein Wunschprojekt: Ich würde gerne die Halle komplett verdunkeln und eine große Video-Ausstellung zu einem spannenden Thema machen.